

lung und zur rechten Intensität. Unfähig mich auch nur auf 1 Stunde in meine Arbeit einzuschließen – immer von zerstreuen, meist schlimmen Gedanken bedroht oder angefallen.–

Abds. die Erl da.– Klavier.–

5/4 Vm. dictirt „Vatermörderin“.– Nm. an dem gleichen Stück, auch noch bis in die Nacht – es erheben sich schon wieder Schwierigkeiten und ich fühl einen beschämenden Mangel an Intensität –

6/4 Vm. Besorgungen Stadt.–

Mittags bei Mama, O. und Frl. Lubelsky, spielte mit Mama Bruckner VIII.

Nm. las ich Meta Konegen (Stehr) aus. (Fernere Lektüre letzter Zeit: Keller Briefe, Baechtold, Macdonald Memoiren, nicht viel.)

– Neuen Plan zur Vatermörderin entworfen.–

Mit O. etwas vierhändig (Bach).–

7/4 Vm. mit O. bei Saltens (Frau S. zu Hause).– Bei Brooke mit O.–

Nm. am Stück herumgedacht.–

Mit O. bei Ellen Key, Hohe Warte; sie wohnt bei Brnin. Hamar. Wassermann, Architekt Bauer.–

Abd. bei Mama, Familie.–

8/4 Früh Gespräch mit O., in dem ich mich meiner Unzufriedenheit mit mir aphoristisch entäußerte.–

Bei Felix Speidel, der, mit Enthusiasmus, an einem Versstück schreibt.–

Las „Grabesfenster“ zu Ende, Mscrpt. das mir Frau Preindlsberger aus Serajewo zugeschickt.

Begann Vatermörderin neu und frisch, arbeitete bis in die Nacht.

9/4 S.– Allein in die Brühl. Noch recht winterlich. Kühler Tag. Vor 32 Monaten kam Heini zur Welt, ich strich am Hause vorbei.– Als ich heute heimkam, waren Heini die Locken abgeschnitten, und er hatte Hosen an.–

Frl. Erl zu Tisch.– Spielte Walküre etc.–

An der Vatermörderin weiter.

Lese nun meine ältesten Tagebücher wieder, und notire kurze Schlagworte, für ev. spätere Memoiren . . . Spätere!– Es fließt dahin. Ich lese jetzt das Jahr 80 . . . vieles wie gestern.– Und noch 25 Jahre –
– was immer kommen mag, es erfüllt mich mit Schauer;–
manchmal . . .

10/4 Vm. spazieren Nußdorf etc.– (Verse für die Zeit, Schiller.) –

Nm. Frl. Fery Lubelsky, die die Pagen Arie aus Hugenotten sang; Stunden O.s bei ihr aufgeben.–